

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Die Erste Ansprache an die Christliche Evangelische
Gemeine zu Oldenburg**

Jansson, Hector Adrian

Oldenburg, 1698

[urn:nbn:de:gbv:45:1-678464](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-678464)

Die
Erste Ansprache

an die

Christliche Evangelische Gemeinde
zu Oldenburg /

Worinnen

Durch Veranlassung des damahligen Evangelii am
XIII. Sontage nach Trinitatis,

Den

Inhalt aller Seiner künfftigen Predigten
So woll nach denen

Haupt - Stücken

Als der

Lehr - Art

Kürzlich angezeigt /

Und

Sich mit der Gemeinde für dem Herrn
verbunden hat

Hector Adrian Janson,

Vorhin zu Bassen / jetzt Prediger zu
S. Lamberti in der Stadt
Oldenburg.

OLDENBURG /

Gedruckt bey Nicolaus Götsius Witwe / Königl. Dennemarc.
privilegirten Buchdrucker / Anno 1698.





Christ
Dem
Me
Ge
In
De

Gemeine /
ienen in
urg
obern /
er /
ohne /
schenecken /

Farbkarte #13

B.I.G.

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

8
7
6
5
4
3
2
1
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1



Der
Christlichen Evangelischen Gemeinde /

Welche

Dem Dreieinigen **GOTT** zu dienen in
S. Lamberti Kirchen zu Oldenburg
zusammen kômpe /

Meinen jezigen Herzlichgeliebten Zuhörern /

Wolle

GOTT der Himmlische Vater /

In **IESU** Christo seinem Sohne /

Den wehrten Heiligen Geist schencken /

Der Sie alle

Durchs Wort erleuchte /

Im Glauben versichere /

Im Leben heilige /

Im Creutze tröste /

Im Tode erquicke /

Und

In die ewige Seeligkeit fahren



Behrteste Christen !

Als Ich mich einmahl bewegen lassen / die einfältige Predigt / womit Ich von meiner vorigen Gemeine letztlin Abschied genommen / Ihr zum letzten Andencken durch den Druck mitzutheilen : So dauchte mir / Ihr würdet mit gleichem Rechte die Rede für Euch fordern / womit Ich Euch zum erstenmahl alhie für dem HERRN angesprochen ! Und das destomehr / weil Ihr mich mit ja so grosser Liebe bey dem ersten Antritt auffgenommen / als die Bassische Gemeine mich zuletzt von sich gelassen hatte. Ich habe mich also desto eher zum Druck dieser Blätter bereden lassen. Doch / bitte Ich / wolle Niemand hierinnen hohe Welt-Weisheit / außgesuchte Redner-Worte oder auch andere künstliche Erfindungen / womit man sich bey der Welt in Ansehen setzet / suchen : Denn Ich bin der Meynung / daß ein rechtschaffener Prediger / nicht den eiteln Ruhm der Welt / sondern die Ehre Gottes / und der anvertrauten Seelen Erbauung zum Zweck aller seiner Arbeit setzen müsse / und Ich gedencke auch mit Gott solches bis an mein Ende zu thun. Wollet Ihr aber wissen / Meine Lieben / wie Ich denn diesen Zweck am besten bey Euch zu erhalten hoffe ? So schauet in diese wenlge Blätter / die Ich Euch in herzlichster Liebe darreiche / da werdet Ihrs alles finden ; Und auch zugleich dabey / wie Ihr Euch dargegen Christlich anzuschicken habt. Ich versichere Euch / wo Wir beyderseits also unsere Schuldigkeit in acht nehmen werden / wie hierinnen stehet / so wird unsere Arbeit im HERRN nicht vergeblich / sondern die Frucht davon demahleins im Himmel reichlich zu sehen seyn. Und so werde Ich mich von Herzen freuen / daß mich GOTT beruffen hat zu sein

Oldenburg den 19. Dec. 1697.

Euer getreuer Seelsorger /
 Vorbitter und Diener
 Hector Adrian Janson.





3. N. 3.

Vorbereitung.

Mein Anfang sey im Nahmen des HERRN / der Him-
 mel und Erden gemacht hat! Du grosser GOTT!
 Sprich ja zu diesen / und allen meinen Thaten!
 Hilf selbst das Beste rahten!
 Jetzt den Anfang / ferner das Mittel / und
 zuletzt auch das Ende /
 O HERR zum besten wende! Amen.

Griede sey in diesem Hause! Diß soll mein erstes
 Wort / mein freundlicher Gruss / und herzlicher
 Segens Wunsch seyn / womit Ich für Euch, Meine
 allerwehrteste Seelen in Christo JESU / Jesu
 zum erstenmahl an dieser heiligen Stätte erscheine.
 Und da der HERR JESUS seinen 70. Jüngern befohlen / daß Sie
 in kein Privat-Haus einer Stadteintreten / und vom Reiche GOTT-
 ses reden sollten / ohne diesen Friedens-Wunsch fornan zu setzen: (a)
 So wirds mir / dem geringsten unter den jetzigen Dienern meines
 JESU / auch woll befohlen seyn / daß ich in diesen öffentlichen Gott-
 tes-Hause / worinnen / die ganze Stadt versamlet ist das Predig-
 Ampt / wozu ich beruffen bin / nicht als mit diesem Gruss und
 Wunsch anfangen sollen. J

(a). Luc. X. 5. II

Ich thue aber diesen süßen Friedens-Wunsch an Euch / Meine Freunde / desto lieber gleich im Anfang: Theils / damit Ich Euch alsobald zeigen möge / wer ich sey? Nehmlich Einer von denen Evangelischen Friedens-Botten (a) deren Füße lieblich sein / die da Friede verkündigen / gutes predigen / und Heil verkündigen; Dergleichen Ihr Euch den von mir auch durch Gottes Barmherzigkeit zu versichern habt. Theils / damit ich Euch meine herzlichste Liebe so gleich offenbahren möge. Denn da Ihr / wehrteste Christen / eine so zarte Zuneigung gegen meine Wenigkeit gehabt / daß Ihr mich zu eurem Seelsorger gewehlet habet / ehe Ihr mich einmahl gesehen / so bringet mich hingegen die Liebe Christi / daß Ich / so bald ich Euch nur vor mir sehe / meinen Priester Segen von ganzem Herzen über Euch alle ausschütten muß.

Nun so öffne dich dein Herz und Mund / und sprich über dieses Haus / und alle die darinnen sind / oder daran sonst Theil haben / den ersten Segen! Sprich: Friede sey in diesem Hause! Ja / Friede sey in diesem Hause!

HERR mein GOTT! Laß diß Haus / worinn dein Knecht Jesu getreten / das Predigt-Ampt auff deinen Befehl anzufangen / allstets dein Haus / und ein Haus deines Friedens / bleiben! Verwahre es vor äußerlicher Verwüstung durch Krieg oder Brand / noch mehr aber vor innerlicher Verwüstung durch Reberrey! Ach! laß die wohlklingende Evangelische Friedens-Posaune bis ans Ende der Welt alhie rein erschallen / und mit solchem Nachdruck / daß auch die Huchlosesten und sichersten Sünder vom Sünden-Schlaff anffgewecket / wahrhafftig bekehret / Christo zugeführt / und also der Himmel auch mit vielen tausenden Oldenburgischen Seelen erfüllet werden möge! Amen das geschehe!

Deswegen sey dann auch zusorderst der Friede des Herrn meines Gottes mit Ibro Königl. Majestät / unsern allergenädigsten Könige und Landes-Herrn / dem Christlichen Könige Chris-

H ij

mann /

(a) Joh. LII. 7.



Kian / unter dessen hohen Schutze es Gott gefallen diesen Tempel / und Gemeine / ja die ganze Stadt und Land in guten Frieden und Wohlstand bishero zuerhalten. Nun Herr mein Gott: laß dir diesen deinen Gesalbten sampt Dero Königl. Gemahlin insonderheit empfohlen seyn / und verleihe Ihnen Friede! Der Friede des Höchsten regiere allezeit in Ihren Herzen! (a) Der Friede werde stets verspüret in Ihrem Lande / und an dessen Grängen! (b) Der Gott Jacob schütze Sie! Der Gott Israel segne Sie! Der Gott David bestättige Ihnen den Suhl / Scepter und Krone! Und lasse Sie endlich die irdischen König-Reiche mit dem Tausendmal herzlichern und ewigen himmlischen Gottes-Reiche vertauschen! Amen! Es spreche der Gott unsers Königes auch also! Amen!

Der grosse Fürst des Friedens sey ferner mit unserm theuren Cron-Prinzen Freiderich / sampt Dero Durchläuchtigsten Gemahlin / und dem zur Hoffnung des ganzen König-Reichs gebornen Jungen Prinzen Christian: So dann auch mit allen übrigen Prinzen und Prinzessinnen des Königlich Hauses Dennemarck! Der Gott der Hoffnung erfülle Sie mit aller Freude und Friede im Glauben! (c) Der Herr lege Lob und Schmuck auff Sie! (d) Er setze eine güldene Krone auff Ihr Haupt! (e) Er gebe Ihnen was Ihr Herze wünschet! (f) und lasse Sie seine Gesegneten sein in Zeit und Ewigkeit! (g) Amen.

Nun sey auch Friede mit denen / die im Königl. Nahmen das hohe Regiement über Stadt und Land alhier führen: Nämlich mit Ihro Hochgräffl. Excell. dem Herrn Gouverneur, in gleichen dem Herrn Ober-Land-Drosten / womit das ganze Hochgräffliche Haus eingeschlossen sey: Wie auch mit der ganzen Könighchen Regierung

- (a) Coll. III. 15. (b) Psalm. CXLVII. 14. (c) Rom. XV. 13.
 (d) Psalm. XXI. 6. (e) Psalm. XXI. 4. (f) Psalm. XXXVII. 4.
 (g) Matth. XXV. 34.

Regierung / und allen denen / welche sonst in hohen Civil- oder Kriegs-Ämptern stehen: **GOTT** gebe Ihnen allen viel Gnade und Friede! (a) Erlasse Sie alle in Ihren Herzen empfinden den Frieden / welcher höher ist / den alle Vernunft! (b) Er verbinde Sie mit einander durch den Geist des Friedens zu stetiger Einigkeit für das gemeine Beste! Und gebe Ihnen Krafft / dieses ganze Land also zu regieren / das Güte und Treue einander begegnen / Gerechtigkeit und Friede sich küssen mögen! (c) daß thue der gnädige **GOTT** umb unsers Frieden-Fürsten **IESU** Christi willen! Amen.

Es sey aber auch Friede mit dem Hause Aaron / mit dem Wohl-Ehrwürdigen Ministerio, so woll in diesem ganzen Lande / als zu fordest in dieser Stadt / worunter man auch Mich unwürdigen Ieso zum Mitt-Gliede geneige auff- und angenommen. Der **GOTT** des Friedens / der von den Todten außgeföhret hat den großen Hirten der Schaffe / durch das Blut des ewigen Testaments / den **HERRN IESUM** Christum / der mache uns alle fertig / in allem guten Werke zuthun seinen Willen / und schaffe in uns / was für Ihm gefällig ist / durch **IESUM** Christ / welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! (d) Er verbinde unsere Herzen in der Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens / (e) daß wir einmühtiglich das Werk des **HERRN** treiben! (f) der **HERR** mache uns auch zu guten Fürbildern der Heerde! (g) und helffe uns in allen / daß wir so woll uns selbst / als die uns hören selig machen mögen! (h) Amen! daß geschehe!

Es sey den auch Friede mit Euch Ihr lieben Väter dieser guten Stadt Oldenburg! Der **GOTT** des Friedens rahete mit Euch in eurer Nachtstuben! Er wohne bey Euch in euren Wohnungen! Er segne Euch in euren Berrihtungen! Er erfülle Eure Herzen mit
Gerecht

- (a) 1. Pet. I. 2. (b) Phil. IV. 7. (c) Psalm. LXXXV. 13.
 (d) Hebr. XIII. 20. 21. (e) Eph. IV. 3. (f) 1. Cor. XVI. 10.
 (g) 1. Pet. V. 3. (h) 1. Tim. IV. 16.



Gerechtigkeit / Friede und Freude im heiligen Geist ! (a) Und lasse durch Euch viel Gutes geschehen zu Gottes Preis und der Stadt Wohlfahrt ! Das thue der HERR durch Jesum Christum / Amen !

Nun soll sich mein Segen so weit ausbreiten / als Er immer kan / über diese ganze Stadt / ja über diß ganze Land / insouderheit aber über alle diese Christliche Seelen / die ich jezo alhier von mir habe / oder noch nach diesen alhie sehen werde. Gnade sey mit Euch / wünsch ich / und Friede von Gott unserm Himmlischen Vater / und dem HERRN Jesu Christo ! (b) Der Friede Gottes bleibe bey Euch ! und ein neuer Friede und Segen des HERRN komme mit mir über Euch ! Der HERR mein Gott lasse Euch empfinden / daß Er mich gesandt habe Euch zu segnen / (c) und erhöere mich jezt und allemahl wenn ich über Euch diesen Segen sprechen werde : Der HERR segne Euch / und behüte Euch ! der HERR erleuchte sein Angesicht über Euch / und sey Euch gnädig ! der HERR erhebe sein Angesicht auff Euch und gebe Euch Friede ! (d) Amen !

Ehre Seelen ! da habet Ihr nun den ersten Segen von dem / der ferner nicht unterlassen wird für Euch zu beten / (e) und von nun an das Ampt eines Evangelischen Predigers redlich auszurichten. (f) Wollet Ihr nun meine Lieben / wie ich hoffe / daß mein Segen und Friedens Wunsch an Euch bestehen / ja mein ganzes Ampt bey Euch gesegnet seyn soll / so bitte ich alsobald von Euch 2. Dinge. (g) Verhaltet Euch als heilige Kinder des Friedens / worüber Gottes Friede ruhen könne : (g) Und 2. vereiniget Eure Seuffzer mit mir / und betet aus allen Kräftten im Nahmen des HERRN Jesu um seine Gnade und Segen. Unser Gebet soll sein jezt und allemahl das Gebet / so uns Jesus gelehret hat / nemlich das liebe Vater Unser zc.

TEXTUS.

- (a) Rom. XIV. 17. (b) Rom. I. 7. (c) Num. XXIII. 19.
 (d) Num. VI. 23. seqq. (e) 1. Sam. XII. 23. (f) 2. Tim. IV. 5.
 (g) Luc. X. 6.

TEXTUS.

Das Evangelium am XIII. Sontage nach
Trinitatis, welches beschrieben stehet
Lucæ, X. vers. 23 -- 37.

Und Er wandte sich zu seinen Jüngern /
und sprach insonderheit: Selig sind die
Augen / die da sehen / das ihr sehet:
Denn ich sage euch / viel Propheten und Könige
wolten sehen / daß ihr sehet / und habens
nicht gesehen / und hören / daß ihr höret / und
habens nicht gehöret. Und siehe! da stund
ein Schriftgelehrter auff / versucht Ihn /
und sprach: Meister / was muß ich thun /
daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber
sprach zu ihm: wie stehet im Gesetz geschrie-
ben? wie liestest du? Er antwortet / und sprach:
du solt **GOTT** deinen Herren lieben von
ganzem Herzen / von ganzer Seele / von al-
len Kräften / und von ganzem Gemütthe /
und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber
sprach

B

sprach

sprach zu ihm : Du hast recht geantwortet /
thue das / so wirst du leben. Er aber wolte
sich selbst rechtfertigen / und sprach zu Jesu :
wer ist den mein Nächster ? Da antwortet
Jesús / und sprach : Es war ein Mensch /
der ging von Jerusalem hinab gen Jericho /
und fiel unter die Mörder / die zogen ihn aus /
und schlugen ihn / und gingen davon / und
liessen ihn halb todt liegen. Es begab sich a-
ber ohngesehr / daß ein Priester dieselbige
Strasse hinab zog / und da er ihn sahe / ging
er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein
Levit / da er kam bey die Stätte / und sahe
ihn / ging er vorüber. Ein Samariter aber
reiset / und kam dahin / und da er ihn sahe /
jammerte ihn sein. Ging zu ihm / verband
ihm seine Wunden / und goß darein Del und
Wein / und hub ihn auff sein Thier / und
führet ihn in die Herberge / und pfleget sein.
Des andern Tages reiset er / und zog heraus
zween

zween Groschen / und gab sie dem Wirthe /
 und sprach zu ihm : pflege sein / und so du
 was mehr wirst darthun / wil ich dir bezah-
 len / wenn ich wieder komme. Welcher
 düncket dich / der unter diesen Dreyen der
 Nächste sey gewesen dem / der unter die Mör-
 der gefallen war ? Er sprach : der die Barm-
 herzigkeit an ihm thät. Da sprach JE-
 sus zu ihm : So gehe hin und thue des-
 gleichen.

Eingang.



Eliebte im Herrn ! Wir lesen in X. Capitel der
 Apostel. Geschite eine merckwürdige Historie / wo-
 von der Inhalt kürzlich dieser ist : Cornelius ein
 Heydnischer aber frommer Hauptmann zu Cäsari-
 en empfing von Gott Befehl / den Apostel Petrum
 von Joppen zu sich fodern zu lassen / daß Er Ihn im Christlichen
 Glauben und Leben unterrichtete : Petrus hingegen empfing von
 Gott Befehl diesem Beruff zu folgen / und des Cornelii Haus
 Prediger zu werden : Und als Er in Cornelii Haus kam fand Er
 da eine solche Versammlung / daß Er mit Freuden seinen Mund auff-
 that und predigte. Wie solches alles an gedachtem Orte weitläuff-
 tiger beschrieben stehet.

Ich weiß wohl / meine Lieben / daß in dieser Geschichte ein und

anders befindlich sey / welches sich weder auff Euch / noch auff mich appliciren läffet; Denn Ihr seyd keine Heyden / wie Cornelius war / und Ich bin auch kein Petrus / oder einer von den 12. Aposteln; So hat Gott auch weder mit Euch noch mit mir durch Erscheinungen und Gesichter gehandelt / wie dorten mit Cornelio und Petro: Sonsten aber finde ich doch die Geschichte also beschaffen / daß Ich vermeyne Uhrsache zu haben / warumb Ich selbige jeso bey meinem Eintritt ins Predig. Ampt alhier aufführe?

Ihr wisset / wehrteste Christen / daß Ich der aller Berlingste unter denen Dienern meines Herrn Jesu / mit Euch vor diesem eben so wenig bekandt gewesen / als Petrus mit dem Hauptmann Cornelio; Doch hat Gott der Allmächtige (welchen Ihr ja ohne zweiffel in dieser wichtigen Sache andächtig habt angeruffen) es so gefüget daß Ihr nicht allein mich kennen lernen / sondern auch gahr zu Eurem künfftigen Lehrer und Seelsorger ordentlich erwehlet / und darauff zu Euch geruffen habet.

Ob nun zwar mit diesem Euren Begehren keine lautbare Stimme vom Himmel vergesellschaftet war / die / wie dorten Petro // also mir hie zugeruffen hätte: Stehe auff / zueich hin gen Oldenburg / und zweiffle nichts / denn Ich habe die Männer gesandt / die dich dahin fordern; So habe ich doch diesem Beruff so voll Göttlicher Schickungen gefunden / daß ich nicht zweiffeln könnte / es wäre mein Herr und Gott / der mir durch Euch zurieffe / daß Ich nach Oldenburg kommen und daselbst das Evangelium predigen sollte. Ich besprach mich auch also nicht lange mit Fleisch und Bluth / (a) sondern resolvirete mich bald zu folgen / und nahm also am vergangenen Sonntage / wie woll nicht ohne herzlichem Thränen / von meiner vorigen liebē Gemeine meinen Abschied / damit Ich an diesem Tage des Herrn bey Euch alhte seyn / und die ersten Worte des Lebens Euch verkündigen möchte.

Aber was finde ich dann nun alhie für eine Versammlung vor?

(a) Gal. I. 16.



mal? Gewißlich eine so grosse und zahlreiche / daß ich mich von Herzen darüber freuen muß; denn ich kan ja hoffen / daß mir auff solche Weise alhier eine recht grosse Thür werde auffgethan / (a) und Gelegenheit gegeben werden meinem Gott noch viele Seelen durch seine Gnade zu zuführen / welches mich armen in Zeit und Ewigkeit vergnügen müste.

Ach! Aber / daß diese grosse Menge nur nicht vom Winde der Neugierigkeit / sondern von dem heiligen Geist zusammen getrieben were? Ach! daß Sie nicht ein straffbahrer Fürwitz / sondern ein seliger Eifer das Wort des Herrn zu hören in dieß Gottes Haus jezo gebracht hätte? Wie frohe wolte ich denn erst sein?

Doch theure Seelen! die Christliche Liebe hoffet ja das Beste / wie Paulus 1. Cor. XIII. spricht. Und meine Liebe gegen Euch ist nicht weniger / Christlich / Herzlich / und sehr Zart; Drum kan Sie nichts Arges von Euch denken / sondern muß vielmehr hoffen / daß ich hier lauter solche Leute vor mir finde / die wie Cornelius und die Seinigen gesinnet sind / von welchen in angezogenem X. Cap. der Apostel Geschichte der heilige Lucas weldet / daß Sie recht mit Lust das Wort Gottes zu hören verlanget / und deßwegen zu Petro gesprochen haben: Wir sind alhie gegenwertig für Gott zu hören alles was dir von Gott befohlen ist. Ihr meine Lieben sprechet zwar jezo zu mir nichts / aber Eure Stille und Aufmerksamheit beredet mich zu Glauben / daß Ihr eben so woll von Herzen bereit seid / die Befehle Gottes von mir seinem geringen Diener anzuhören / ja daß Ihr mit Ungedult darauff wartet / daß Ich meinen Eingang abbrechen und meine heilige Commission eröffnen soll / die ich von Gott wegen an Euch habe.

Nun so will ich dann auch / wie vormahls Petrus / jezo meinen Mund mit Freuden auffthuen / und Euch anzeigen alles was mir von Gott befohlen ist. Aber was sprech Ich? Kan das alles in dieser einen Stunde geschehen? Ich werde ja damit / so ich leben soll //

B iij

ben soll //

(a) 1. Cor. XVI. 2.



ben soll / Jahren zu zubringen haben. Doch höret meine Liebsten /
 Ich will mich bemühen / daß Ich Euch in dieser Stunde einen kurzen
 Begriff zum wenigsten zeige von allen denen Göttlichen Befehlen /
 die Ich Euch zueröffnen habe / und die Methode zugleich dabey /
 deren ich mich darinnen bedienen werde / daß Ihr also Heute ein
 Vorschmack haben könntet von allen dem / was Ihr jemahls aus
 meinem Munde hören werdet.

Ich finde aber dazu sehr bequem das jezo verlesene Evans-
 gellum / weßwegen ich selbiges als eine Anleitung nehmen will /
 seynd E. E. L. vorzustellen

Den Inhalt aller meiner künfftigen

Predigten /

so wol nach denen

Haupt- / Stücken /

als nach der

Lehr- / Art.

Ich bete aber zu vor für Euch und mir : **HERR** thue meine
 Lippen auff / daß mein Mund deine Befehle getrost und mit
 Krafft verkündige! **HERR** thue alle diese Herzen auff / daß
 Sie deine Befehle jetzt und allzeit mit Freudigkeit annehmen!
HERR fordere das Werck unserer Seelen! Amen.

Abhandlung.

Wun was soll dann der Inhalt aller meiner künfftigen
 Predigten sein? Und in wie viel Haupt- / Stücke mag ich
 auffo kürzeste alles zusammenfassen / was ich Euch / meine
 wehrteste Zuhörer / von nun an vorzutragen habe? Ich wills Euch
 kürzlich sagen. Der

Der Haupt-Stücke sollen eben so viel sein / als das verlesene Evangelium Theile hat. Es sind aber derselbigen zweene: Der Erste hält in sich eine Rede Christi an seine Jünger; Der Andere begreift das Gespräch Christi mit einem Schrifftgelehrten. Und unter zweene Haupt-Stücke wird auch alles zubringen sein / was Ihr jemahls aus meinem Munde hören sollet. Und darff Euch daran keinen zweiffel machen / daß gleichwohl in unserm Catechismo die Christliche Lehre in 5. Haupt-Stücke getheilet werde: denn eben diese 5. lassen sich noch compendieusem wieder zusammen fassen / und unter 2. bringen.

Diese Zweene Haupt-Stücke aber / worinn alle meine künftige Predigten zusammen kommen müssen / sind wiederumb eben dieselbigen mit denen Haupt-Stücken unser verlesenen Textes / und werden genennet Evangelium und Geseze. In Sie werde auch beede so artig in unserm Texte abgehandelt / daß ich Euch dabey zum wenigsten das Bornemste fürzlich an melden kan / was E. E. I. von beyden wissen muß.

Im ersten Theil unser Textes stehet das Evangelium als das Haupt-Stück dar. Und Ich seze es auch unter denen zweyen desto lieber vornan; weil es das Geseze in vielen Stücken übertrifft / wie Paulus mehrmahlen demonstriret hat; (a) Und nach dem Fall an uns armen Sündern das aller beste thun muß. (b)

Es werden aber die Einfältigen hier alsobald erinnert / daß Sie mich recht hören wollen / was ich alhie durch das Wort Evangelium verstehe? Denn Einmahl wissen Sie / daß 4. gewisse Bücher im Neuen Testament Evangelia genandt werden / als das Evangelium Matthæi / Marci / Lucæ und Johannis; Aber in solchem Verstande nehme ich das Wort Evangelium alhie nicht: Denn ich gedенcke Euch nicht allein aus diesen 4. Büchern der Evangelisten / sondern aus allen Büchern der heiligen Schrifft das Evangelium

(a) Rom. IV. 15, 16. 2. Cor. III. 6. seqq. Gal. III. 2. seqq.

(b) Rom. III. 28. Rom. VIII. 7. Gal. II. 16.

gellum zu predigen. Ferner ist auch bekandt / daß alle Sonn- und Fest-Tage gewisse Stücke aus den 4. Evangelisten in denen Haupt-Predigten verlesen und erkläret worden / die man Evangelia nennet / in welchem Verstande auch unser jetzt verlesener Text das Evangelium am 13. Sonntage nach Trinitatis genant wird / da hingegen die Texte / welche des Nachmittags erkläret werden / Episteln heißen. Ich nehme aber auch das Wort Evangelium alhie nicht also: Denn weil Ich / wie E. S. L. weiß / nach diesen / geliebt es Gotte / ordentlich des Nachmittags predigen muß / so werden nicht die Sonntages- Evangelia sondern die Episteln mir zu fallen: Und nichts destoweniger werde Ich doch alsden offte Gelegenheit finden von dem Evangelio zu handeln / welches ich jeto zum vornehmsten Haupt-Stücke meiner künfftigen Predigten setze.

Was Ich aber durch dieses Evangelium eigentlich verstehe / will ich Euch nun kürzlich und deutlich sagen. Ich begreiffe nehmt Ich in diesem kleinen Worte einmahl alle Göttliche Verheissungen / welche Ich in der ganzen Bibel finde / und wovon Ich Euch keine wissentlich vorenthalten will / zusammen: Meyne auch festiglich / diese Verheissungen Gottes werden Euch allemahl ein liebes Evangelium / das ist eine fröliche Botschaft sein. In Specie aber verstehe Ich dadurch alle Evangelische Trost- Sprüche der heiligen Schrift / welche da von Jesu Christo dem wahrhaftigen Messia / wie auch von seinem ganzen Verdienste / und denen dadurch vor allen Menschen erworbenen Wolthaten handeln; Ja welche die Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Gnade Gottes / Friede / Kindschafft / Freude / Leben und Seligkeit allen denen / welche an Jesum Christum glauben / kräftig anbieten. Dann diese mögen ja *ἡ εὐαγγέλιον κατ' ἐξοχήν* oder die allerfrölichste Botschaft genennet werden / weil uns armen verlohren Sündern nichts angenehmers verkündigt werden mag / als daß wir umb Jesu Christi Verdienstes willen nicht sollen verlohren werden / sondern das ewige

Leben



Leben haben. (a) Und sehet / meine Liebsten / dieses tröstliche Evangelium Euch von nun an anzukündigen werde ich mir vor allen Dingen befohlen sein lassen. (b)

Damit Ihr aber auch in einem kurzen Begriff so gleich vernehmen möget den Inhalt solcher Evangelischen Predigten / so bitte ich Ihr wollet Euch mit mir zu unserm Texte / und dessen ersten Worte wenden / welche also lauten : Und Jesus wandte sich zu seinen Jüngern und sprach insonderheit : Selig sind die Augen / die da sehen / das Ihr sehet. Denn ich sage Euch / viel Propheten und Könige wolten sehen / daß Ihr sehet / und habens nicht gesehen / und hören / daß Ihr höret / und habens nicht gehöret. Daß dieser Spruch / welchen Christus insonderheit zu seinen Jüngern gesprochen / unter die Evangelischen Trost-Sprüche zu zehlen / wird jederman leicht merken der nur in acht genommen / was ich kurz vorher davon gemeldet habe. Aber ob Er den Inhalt des ganzen Evangelii zeigen könne / möchte jemand zweiffeln. Ich bin dennoch zum wenigsten gewiß / daß Er mir Anleitung geben könne diese Drey wichtigen Stücke von dem Evangelio Euch zu eröffnen : (1.) Die Materie wovon die Evangelischen Trost-Sprüche hauptsächlich handeln? (2.) Was Sie dabey von Uns fordern? Und (3.) Was Sie uns denn verheissen?

Was das Erste betrifft / so wird es Euch kund werden / so bald Ihr nur wissen werdet / wovon unser Evangelisches Sprüchlein im Texte handelt? Welches Ich Euch nun sagen will. Selig sind die Augen / spricht Christus die da sehen was Ihr sehet / denn Ich sage Euch / viel Propheten und Könige wolten sehen / daß Ihr sehet / und habens nicht gesehen / und hören das Ihr höret / und habens nicht gehöret. Die zeigt der Heyland seinen Jüngern an / wie Sie etwas sahen und hörten / wodurch Sie sich vor allen Alt-Vätern und Propheten glücklich schätzen möchten. Was das nun gewesen sey? müssen wir genau nachforschen / denn eben das ist / wo

E

von

(a) Joh. III. 16. (b) Marc. XVI. 15. 16. 2. Tim. IV. 1.



von dieser Spruch mit allen Evangelischem Sprüchen vornehmlich handelt.

Was sahen und hörten denn die Jünger des HErrn? Sie sahen / was Ihr Meister that: Sie hörten / was Er redete. Mit einem Worte: Iesus von Nazareth sampt seinen Worten und Thaten war das Objectum Ihres Gesichtes und Gehörs: War daß denn der Mann / denn die Patriarchen / Propheten und Könige so gerne sehen wolten? Ja / Meine Lieben / das war Er. Er wars / welchen Lamech schon vor der Sündfluth zu sehen verhoffete. (a) Er wars / auff welchen der alte Jacob noch auff seinem Tod-Bette wartete: (b) Er wars / nach welchem dem David so sehnlich dürstete: (c) Er wars auf dessen Zukunfft die ganze gläubige Kirche so hefftig Antrang / wie Ihre Seuffzer außweisen / welche David und Jesaias auffgezeichnet habē. (d) Nun war Er endlich einmahl zur Freude der Welt (e) gekommen. Und die Jünger waren eben die glückseligen Leute / welche stets mit Ihm ümbgingen / seine Predigten hörten / und seine Wunderwerke sahen. drum hieß es woll recht: Selig sind die Augen die da sehen was Ihr sehet, 2c.

Meine Liebsten / so handelt denn unser Sprüchlein von dem HErrn Iesu / und von seinen Worten und Thaten. Wisset aber / daß alle Evangelische Sprüche von eben diesem Manne hauptsächlich handeln / sintemahl Paulus 2. Cor. I, 20. schreibt: Alle Verheissungen Gottes sind Ja in Ihm und Amen im Ihm. Und Petrus gahr saget; Es sey in keinem andern Heyl / sey auch kein ander Nahme den Menschen gegeben / worinnen wir sollen selig werden / als allein in dem Nahmen Iesu / zu lesen in 4 Cap. der Apostel Geschichte. Darinnenhero auch die Aposteln wann Sie das Evangelium predigen wolten / durch gehends von Christo redeten; Wie wir das an Petro sehen / welcher es in allen seinen Predigten so machte;

(a) Gen. V. 29. (b) Gen. XLIX. 18. (c) 2. Sam. XXIII. 25.
(d) Psalm. XLV. 7. LIII. 7. Jer. LXIV. 1. (e) Luc. II. 10. 11.

machte ; (a) Nicht weniger an Paulo / welcher zu Corinthe gar also predigte / als wuste Er sonsten nichts / denn Jesum Christum den Gekreuzigten / wie Er selbst schreibt 1. Cor. II. Doch müssen wir wissen / es handele das ganze Evangelium also von Christo / daß es nicht allein seine Person considerire / sondern auch sein ganzes Ampt / Verdienst und Wohlthaten mit begreiffe / gleich wie es auch in unserm Texte Christus zusammen fasset / wenn Er spricht : Selig sind die Augen / die da sehen / daß Ihr sehet. (b)

Wollan denn / meine Liebsten / da höret Ihr so gleich auff einmahl / wovon / das Evangelium handelen soll / welches Ich Euch durch Gottes Gnade von nun an predigen werde ? Nämlich von Jesu Christo / dem wahren verheissenen Messia / und allen seinen Wohlthaten : Berachtet nicht diese wenige Worte / denn Sie halten so viel in sich / daß Ich mein Lebtag genung daran zu predigen haben werde ; Und so viel / daß Ihr sampt allen Menschen genung daran haben / und dadurch selig werden könnet.

Aber wo Ihr dieses verlanget / so müßet Ihr so woll jetzt / als allemahl dabey woll in acht nehmen / was dieses Evangelium von uns fordere ; Und Ich Euch nun fürs Andere anzeigen wil ? denn ob zwar die Göttliche Verheissungen in Christo allgemein sein / und Gott nicht allein die ganze sündliche Welt also geliebet / daß Er Ihr seinen Sohn gegeben / (c) sondern auch der liebe HERR Jesus für allen Menschen ohn unterscheid den Tod geschmecket / (d) ja selbst auch diejenigen mit seinem Blute erkauftet / die über sich hernacher ein schnell Verdamniß führen / (e) und die heylsame Gnade Gottes in Christo allen Menschen auch erschienen ; (f) So hat doch Gott eine gewisse Ordnung gemacht / nach welcher sich alle diejenigen.

E ij

nigen.

(a) Vid. Act. II. 22. seqq. III. 13. seqq. IV. 10. seqq. V. 30. seqq. X. 36. seqq. (b) ἄ βλέπετε, ἄ ἀκούετε Neutrum plurale. (c) Joh. III. 16. (d) Heb. II. 9. ὑπὲρ πάντων pro unoquoque individuo (e) 2. Pet. II. 1. (f) Tit. II. 11.

nigen richten müssen / welche der durch Christum erworbenen Heyls-
Güter theilhaftig werden wollen.

Fragt Ihr denn / meine Lieben / was diese Gottes-Ordnung
von uns fordere? So antworte ich / Zwoyerley: Christum Geistlich
Hören und Sehen. Dieses zu erklären / führe Ich Euch
wieder auff den Text / woselbst von denen Jüngern Christi steht /
Ihre Augen sein selig gewesen / weil sie Jesum und seine Thaten gese-
hen / und Ihre Ohren / weil Sie seine Rede gehöret. Nun weiß ich gar
woll / daß hiemit der Jünger Vorzug angedeutet werde / welchen
Sie vor allen Alt. Vätern gehabt / und der in Christi Leiblichem
Ansehauen und Anhören bestund; Aber ich weiß auch woll / daß die-
ses kein Vorzug hätte heißen mögen / wann nicht mit dem Leiblichen
das Geistlichen Sehen und Hören verknüpfet gewesen wäre. Denn
die Hohenpriester / Schrifftgelehrten / Pharisæer / Herodes / Pl.
latus die Heydnischen Ritges- Knechte und viel 1000. Ungläubige
Juden haben auch Leiblich Christum gesehen und gehöret! Aber
weil sie sahen / und nicht sahen / hörten / und nicht hörten / (a)
das ist: Weil sie Christum mit Ihren Augen woll sahen / aber nicht
an Ihm gläubeten / auch seine Worte woll höreten / aber nicht an-
nahmen; So kan von Ihnen nicht gesagt werden / daß Sie
vor den gläubigen Alt. Vätern selig zu schätzen / sondern sie sind viel
unseliger / und Ihr Leibliches Sehen und Hören / wird Sie desto
mehr verdammen / weil Sie es so übel angewandt haben / dahinge-
gen die gläubigen Alt. Väter / ob Sie gleich Christum Leiblich nicht
also gesehen und gehöret / doch durch das Geistliche selig worden
sind / eben als auch wir j. h. und. (b)

So kömpts dann hauptsächlich auff das Geistliche Hören
und Sehen an / wann wir durch Christum wollen selig werden;
Und darumb habe ich auch gesagt / daß das Evangelium diese beyde
Dinge von uns fordere. Das Hören aber setze ich zu Erst / und
selbiges

(a) Matth. XIII. 13. 14. 15. (b) Joh. VIII. 56. Act. XV. 11.
Joh. XX. 29. 1. Pet. I. 8. 9.

selbiges muß auch vorhergehen / wann wir die Krafft des Evangelii empfinden sollen : Denn weil uns Christus von Natur nach dem Fall unbekandt ist / auch sich unserm leiblichen Gesichte nicht zeigt / so muß Er uns durch die Predigt des Göttlichen Wortes erst bekandt gemacht werden ; Daher Paulus Rom. X. schreibt : Wie sollen Sie gläuben von dem sie nichts gehöret haben ? Wie sollen Sie aber hören ohne Prediger ? Weil denn nun Christus die Liebe für uns Menschen hat / daß Er von einer Zeit zur andern Prediger zu uns sendet / welche das Evangelium uns verkündigen / und Christum bekandt machen müssen / so wird von uns hingegen gefordert / daß wir solche Predigten hören / nicht aber nur mit unserm leiblichen Ohren / sondern auch mit dem Herzen / das ist / daß wir die gehörete Predigten als wahrhaftige Worte annehmen und Sie also zu Herzen fassen / darinnen auch wohl überlegen / behalten und betrachten. So hörete ehemahls die Purpurkrämerin Lydia die Predigt Pauli : (a) So höreten am Pfingst-Tage 3000. Seelen die Predigt Petri : (b) Und so hoffe ich / werdet Ihr auch alle miteinander die Evangelische Predigten hören / welche ich der geringste unter den Dienern Jesu Christi bey Euch halten werde.

Werdet Ihr das thun meine Lieben / so wird auch darauff folgen das Geistliche Sehen / und Anschauen Christi / welches ferner das Evangelium / von uns fordert. Denn es habe die Evangelische Predigten diese Krafft / daß Sie uns den Herrn Jesum so deutlich vorstellen können / als wenn wir Ihn mit unserm Augen sähen ; Wie den Paulus schreibt / Er habe Ihn den Galatern so deutlich vorgemahlet / als wenn Er vor Ihren Augen gecreuziget worden ; (c) Und ich auch nichts liebers wünsche / als daß Ich Euch den gecreuzigten Jesum so vorpredigen möge / daß ich Euch daruff zu ruffen könne : Sehet / daß ist Gottes Lamb / welches der Welt Sündeträgt. (d)

E l i f

Wenn

(a) A&A. XVI. 14.

(b) A&A. II. 37.

(c) Gal. III. 1.

(d) Joh. I. 29

Wenn Ich aber solches thun werde / so wird Eure Schätzbarkeit denn auch sein / daß Ihr Eure Herzens- & Augen nicht abwendet / sondern Euren Seligmacher recht anschauet so / daß Ihr nicht nur mit Ihm/wie mit einem guten Freunde recht befaßt werdet / sondern daß Ihr Ihn als Euren Erlöser und Seligmacher erkennet / und annehmet / sein Verdienst / Kreuz und Tod gläubig ergreiffet / daruff Euch gänzlich verlasset und dadurch Vergebung der Sünden/Gnade/Leben und Seligkeit suchet. Denn diß alles wird in dem Geistlichen Anschauen zusammen verfaßt / weil Christum geistlich Ansehen / so viel heisset / als an Ihm glauben / wie es der Heyland selbst Joh. III. 14. 15. und VI. 40. erkläret. Und wir wissen auch aus der ganzen heiligen Schrifft / daß das Evangelium diesen Glauben fordere von allen / die da selig werden wollen. (a)

Nun wollan den meine Lieben / nehmet alle dieses Geistliche Hören und Sehen in acht / so wird das Evangelium Euch nicht ohne Nutzen geprediget werden. Aber Ihr möchtet hier einwenden / daß solches nicht bey Euch sondern bey Gott stehe / welcher das Herz der Lydia dorten zum nützlichen Gehör auffhat; (b) Und uns auch die geistliche Augen öffnen muß / wo wir arme und blinde Menschen recht sehen sollen. Nun bekenne ich wehrteste Zuhörer / daß alle gute und vollkommene Gaben freylich von Gott kommen / (c) und nichts von uns selber. (d) Ich weiß aber auch / daß der gültige und gnädige Gott / welcher allen Menschen gerne geholffen wissen will / (e) niemahls das Evangelium predigē läset daß Er nicht auch zugleich so viel Gnade den Zuhörern geben solte/als Ihnen nöthig were zur Erkänntniß der Wahrheit / und zum Glauben zu kommen. Und versuchets nur sämpelich / wehrteste Zuhörer / was ich Euch jesosage : Ruffet nehmlich Gott an umb seine Gnade und Segen / ehe Ihr eine einzige Predigt höret ; Und wenn Ihr denn
Eine

(a) Vide tantum, Marc. XVI, 16. Joh. III. 16. Act. XVI, 31. Rom. I. 16. Gal. V. 6. (b) Act. XVI. 14. (c) Jac. I. 17. (d) 2. Cor. III. 5. (e) 1. Tim. II. 4.

Eine höret / so wieder strebet dem heiligen Geiste nicht muhwillig ;
So wird Gott schon durch die Predigt des Evangelii den seligmachenden
Glauben in Euch wirken / damit Ihr möget theilhaftig werden alles dessen /
was das Evangelium verheisset.

Was das aber sey ? Muß ich Euch nun fürs Dritte noch kürzlich sagen.
In unserm Evangelischen Sprüchlein eignes Christus die Seligkeit seinen Jüngern zu / wie Ihr gehört habt :
Und wenn ichs mit einem Worte aussprechen soll / so ist die Seligkeit auch /
welche uns das Evangelium verheisset / und in Christo Jesu anheut.
Alleine wenn ich dieses sage / müßet Ihr wissen / daß ich das Wort Seligkeit
in einem sehr weiten Verstande nehme / und es so woll auff die gegenwärtige
als künftige Zeit extendire. Ich weiß sonst woll / daß die vollkommene
Seligkeit in jenem Lebenserklich zu hoffen / (a) und daß im Himmel die rechten
Μανὰς ἐν (b) und Seligen eigentlich anzutreffen seyn ; Doch weiß ich auch /
daß diese Seligkeit alhie durch das Geistliche Glaubensleben in Christo / (c)
angefangen werde : Dahero ich alle Glückseligkeiten der Kinder Gottes /
welche Sie von Gott in dieser und jener Welt zugewarten haben / in dem
einzigen Worte Seligkeit hie zusammen fasse.

Nun sollte es mir leicht sein die Evangelischen Sprüche ordentlich
anzuführen / worinnen alle diese Glückseligkeiten denen Gläubigen
zugesaget werden ; Aber die Zeit wirds dißmahl unmöglich leiden :
Dahero Ich nur jezo mit wenigen Worten die vornehmste Glückseligkeiten
specificire / und die fernere Ausführung meines künftigen Evangelischen
Predigten vorbehalte. Es sind aber diese
selbe

(a) Rom. VIII. 24. Apoc. XIV. 13, (b) *Μανὰς ἐν*
ex mente Favorini componitur, ex *μὴ* non, & *κῆρ* fatum, mors,
ut denotet hominem fato amplius non obnoxium. Vide Leigh- Cr. Sac. Conf. Apoc. VII. 16. 17. (c) Gal. II. 20. Matth. V. 3. seqq.

selbe in diesem Leben / die Vergebung der Sünden / die Gnade Gottes / die Kinderschafft Gottes / die Einwohnung Gottes / die heilige Krafft Gottes / die Vereinigung mit Gott / der Friede mit Gott / das Verlangen nach Gott / die Hoffnung auff Gott / die Freude in Gott / der Trost von Gott im Creutz / in Noth und Todt. Was dünckt Euch / O Seelen / von diesen Glückseligkeiten ! Doch höret / es ist kaum wie ein Schatten zurechnen gegen der Vollkommenen Seligkeit im ewigen Leben / welche das Evangelium Euch auch verheisset ; Denn da soll das Glauben in Schauen / das Stückwerck in Vollkommenheit / das Zittern in ein ewiges Versichern / das Veränderliche in ein Uveränderliches verändert werden. Und diß sey denn zum Vorschmack genung von dem Evangelio / welches Ich Euch von nun an zu predigen Befehl habe !

Wisset aber / meine Liebsten / daß mir Gott befohlen nebenst diesem Evangelio / auch noch etwas anders bey Euch zu predigen / nemlich das Geseze : Welches ich denn zum andern Haupt- Stücke nicht allein dieser / sondern auch aller meiner künfftigen Predigten setzen muß. Ich verstehe aber gar nicht die alte Jüdische Kirchen- oder auch Policy- Geseze ; Denn dieselbige verbinden uns Christen nun nicht mehr ; sondern das Moral und Sitten- Gesez / welches Gott nicht allein in zwo steinerne Taffeln (a) vormahls zum ewigen Zeignuß seines Göttlichen Willens gegraben / sondern selbst in den Herzen aller Menschen geschrieben / (b) und in die aus dem Catechismo schon wollbekandte Zehen Gebote verfaßet hat.

Und in dem Ich nun davon E. E. L. gern auch anjeho einen Vorschmack geben wolte / so kömpt mir in solchen Vorsatz der andere Theil unsers heutigen Textes zu hülffe / welcher in sich hält das Gespräch Christi mit einem Schriftgelehrten von eben dieser Materie. Doch weil diß Gespräch etwas lang ist / so wird mir wolljeho unmöglich sein / dasselbe mit allen Umständen genau durchzu-

(a) Exod, XXXI. 18. XXXIV. 18. (b) Rom, II. 15.

Durchzugehen; Sondern ich werde mich dißmahl begnügen müssen / daß ich nur die wenigen Worte recht erwege / welche den Kern dieses Gesprächs vom Geseze enthalten / und folgende sind: Du solt Gott deinen Herren lieben von ganzem Herzen / von ganzer Seelen / von allen Kräfte und von ganzem Gemühte / und deinen Nächsten als dich selbst. Und meine Lieben diese wenige Worte halten die ganze Summa des Gesezes in sich / wovon ich Euch zulehren Befehl habe.

Zwar ehe ich diese Worte Euch erklähre / muß ich selbige wohl legitimiren: Denen weil Sie von einem Jüdischen Schriftgelehrten außgesprochen sind / und der HERR Christus mehrmahlen (a) bewiesen / wie sehr diese Leute in der Lehre vom Geseze irreten / so möchte Euch alsobald ein scrupel vorkommen / ob man auch diese Worte als eine Haupt-Summe des Gesezes anführen dörrffte? Und Ich muß endlich bekennen / daß dieser Schriftgelehrter selbst in der Lehre vom Geseze in so weit geirret / daß Er noch nach dem Fall darinnen die Gerechtigkeit suchete / die Er doch im Evangelio suchen sollen; (b) Und daß Er das Geseze völlig gehalten zu haben vermeinete / da Ihm doch so wenig als einem andern Menschen solches nach dem Fall möglich war. (c) Jedemnoch aber so muß man Ihm den Ruhm lassen / daß Er die Wahrheit hie gesprochen / wenn Er die Haupt-Summe des Gesezes in diese wenige Wörter eingeschlossen: Du solt lieben Gott deinen Herren / u. s. w. Denn einmahl so approbirets ja der HERR Christus / welches uns genug sein kan; Und wollen wir noch ferner in der Schrifft nach schlagen / so finden wir / daß nicht allein Moses das Geseze eben so kurz gefasset / (d) sondern auch der HERR Christus selber / da Er von einem Schriftgelehrten wegen des grösssten Gebotes befraget worden / diese bige Antwort gegeben / und noch hinzugesetzt habe / daß in diesen zweyen Geboten das ganze Geseze und die Propheten hingen;

(a) Vide Matth. Cap. V. VI. VII. XII. nec non reliquos Evangelistas. (b) Rom. III. 28. X. 3. 4. (c) Rom. VIII. 3. (d) Deut. VI. 4. 5. 6. Lev. XIX. 18.

gen; Daß ist! alles / was Moses und die Propheten von den Menschen fordern / wenn Sie von der Lehre des Gesetzes handeln / wäre darinnen begriffen. (a)

Nun so wollen wir denn von diesem Schriftgelehrten die Haupt-Summe des Gesetzes erlernen! Und zwar (1.) Was es für eine Sache sey / welche in dem ganzen Gesetze / von uns gefordert werde? Du sollt Lieben / sprichet Er / und mehr fordert Er in unserm Sprüchlein nicht. Ist denn die Liebe alles was das ganze Gesetz Gottes von uns fordert? Ja! In dem Worte Lieben wird es alles zusammen gefasset. Die Haupt-Summa das Gesetzes ist Liebe / schreibt Paulus 1. Tim. I. 5. und eben derselbige Rom. XIII. 10. Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

Was nun Lieben heiße / oder die Liebe sey? Suchen die Gelehrten theils aus dem Ursprung des Wortes / (b) theils durch Beschreibung der Sache (c) deutlich zu machen. Mir dünkt aber / wir dürfen von Andern nicht lernen / was wir so wohl von Natur / als aus der Erfahrung alle selbst wissen. Die Natur lehret uns die Liebe / wenn Sie uns läßt Eltern werden; (d) und wenn wir gleich alle das nicht wären / so wird doch unter uns kein *Philomelos* sein / der alles hassen / und nichts lieben sollte / sondern es wird noch etwas in der Welt gefunden werden / welches uns lieb sein möchte. Die Zuneigung nun / die wir zu einer solchen angenehmen Sache haben / ist eine Liebe zu nennen. So wissen wir den was Liebe sey / und also zugleich was Gott von uns im Gesetze fordere? Doch werden die Welt Kinder wohl erinnert von dieser Liebe alle Unreinigkeit und Unheiligkeit wegzuthun: Denn es ist nicht eine solche / sondern eine ganz heilige / reine / und unbestechte Liebe / welche von uns / und allen Menschen das Gesetz fordert.

(a) Matth. XXII. 17. - 40. Und dabey die Weimarsche Auslegung.
 (b) Vide Leigh. Crit. Sac. in voce **אָהַב**; nec non in voce *Αγαπή & ἀγαπάω*: Adde Beemann. Orig. lingu. lat. in voce *Amor.* (c) Scaliger Exerc. 301 *amorem per affectum uni onis definit*, alii aliter. (d) Luc. XI. 11. 12. Jes. XLIX. 15.

Und das wird sich auch von selbst finden / wenn wir nun (2.) Das Objectum dieser unserer Liebe betrachten werden: Denn es ist nicht genug / daß ein Mensch nur et was liebe / es sey / was es wolle; sondern Er muß dahin seine Liebe wenden / wohin Ihn Gott im Gesetze gewiesen. Fragstu mein Christ / wohin? So antwortet der Gesetz Spruch im Texte; zu Gott / und dem Nächsten. Denn die Worte lauten also: Du sollt Gott lieben / und bald drauff / du sollt deinen Nächsten lieben. Und dieses hat Gott selbst gewiesen / wenn Er sein Gesetz in zweene Taffeln getheilet / und in der Ersten sich selbst / in der Andern aber den Nächsten zum Objecto der Liebe uns vorgestellt.

Nun hoffe ich aber nicht / daß mir hie in Oldenburg begegnen solle / was Paulo bey den Heyden zu Athen wieder fuhr / woselbst Er einen Altar fand / mit der Überschrifte: Dem unbekandten Gott / (a) Ich hoffe nemlich alhie solche unverständige Christen nicht zu finden / die den ewigen Drey. Einigen Gott nicht kennen solten / welchem in dieser Stadt doch Tempel und Altar auffgerichtet sind. Darumb will ich mich auch dißmahl mit der Beschreibung Gottes nicht auffhalten / sondern vielmehr auff das in Euch schon vorhandene Erkänntniß mich gründen / und also glauben / Ihr haltet mit mir davor / daß GOTT das allerwürdigste Objectum unseres Liebe sey.

Aber es möchte woll von dem andern Objecto unsere Liebe / nemlich dem Nächsten eine breitere Erklärung gefordert werden: Denn wir mercken nicht allein an dem Schriftgelehrten im Texte / daß Er seinen Nächsten nicht recht gekandt habe / in dem Er mit andern Pharisäern nur seine Freunde und Glaubens-Genossen dadurch verstanden; (b) sondern man findet auch mehrmahls solche Christen / welche entweder aus Einfalt ihren Nächsten nicht kennen / oder aus

D ij

Vorsatz

(a) A&. XVII. 23. (b) Vide Ligtf. Hor. Hebr. in h. l. Oth. Lex. Rabbin. in voce Proximus; Confer Matth. V. 43. & Parabolam Christi in Textu Pharisæicæ huic Opinioni oppositam.



Vorsatz selbigen nicht kennen wollen. Doch kan allen solchen Irthum die schöne Parabel vom barmherzigen Samariter / welche im Texte befindlich ist / gahr leichtlich wegnehmen : Denn es stellet darin der Heyland deutlich vor Augen / daß Wir alle Menschen vor unsere Nächsten halten / und Sie lieben müssen / sie seyn Bekandte / oder Unbekandte ; Freunde / oder Feinde ; Religions-Verwandte oder frembder Lehre zugethan ; Ja die Ungläubigen sollen von unserer Liebe nicht außgeschlossen sein / wenn Sie derselben bedürffen. Also wissen wir auch nun / wer unser Nächster sey / und zugleich / was unsere Liebe für Objecta habe ?

Ist nun noch übrig / daß wir (3) die Art und Weise fassen / wie unsere Liebe gegen diese zweene Objecta müsse beschaffen seyn ? Solches wird uns nun in unserm Texte auch gewiesen ; und zwar was das Erste und Herrlichste / nemlich **GOTT** betrifft ; So heisset : Du solt lieben **GOTT** deinen **HERRN** von ganzem Herzen / von ganzer Seelen / von allen Kräften / und von ganzem Gemühte. Woraus erhellet / daß die rechtlichaffene Liebe gegen **GOTT** (1.) müsse ganz und vollkommen sein ; und daß billig : Denn weil **GOTT** recht vollkommen ist / so fordert Er auch nicht recht für sich von uns eine ganze und vollkommene Liebe. Wie den? Ein mahl präzendiret Er den ganzen Menschen / seine Seele / Leib / Sinnen / und alle Kräfte : Gleichwie Er dem Menschen alles gegeben / so will er auch zur Liebe alles wieder haben. (a) Ferner fordert Er den ganzen Menschen für sich allein : Er will nicht damit zufrieden sein / daß der Mensch sich unter **GOTT** / und die Welt theile / und es mache / wie dorten **Laban** / der zwar dem **Elieser** das Haus räumete / doch so / daß Er für sich und die Seinigen noch dem meisten Raum behielte ; (b) Sondern **GOTT** will / daß wir uns und alles was wir haben Ihm so zur Liebe einräumen sollen / daß Er allein behalte / und weder der **Satan** / noch die Welt / noch unsere eigene Liebe den geringsten Raum für Sich neben Ihm finden mögen.

Sehes

(a) Matth., XXI. 11.

(b) Gen., XXIV. 31.

Gehet so muß unsere Liebe gegen Gott ganz und vollkommen sein. Insonderheit aber muß Sie (2.) **Hertzlich und Auffrichtig** sein: Wie auch das Hertz, die Seele und das Gemüthe im Texte specificiret werden. Doch ob zwar Gott den ganzen Menschen zu seinem Eigenthum haben will / wie gesagt / so fordert Er doch für allen Stücken das Hertz / oder die Seele / als daß edelste Theil des Menschen; Darumb spricht Er: Prov. XXIII. 26. **Stieb mir mein Sohn dein Hertz!** Und klaget über niemanden heftiger als über die Heuchler / welche Ihn mit den Lippen ehren / und mit dem Hertz doch sich von Ihm weit entfernen / wie Jeraja. XXIX. 13. und Matth. XV. 8. und anders wo zu finden.

(3.) **Muß unsere Liebe gegen Gott eyfrig und heffrig** sein! Drumstehet im Texte / daß man Gott von allen Kräfften lieben solle. Es ist die Liebe doch ein heffriger Affect bey dem Menschen / wie jedwedem bekandt; Nun were manchem woll zu wünschen / daß Er sich darinnen mässigen könnte; Aber in der Liebe gegen Gott kan der Eyfer nicht zu groß sein: Da mag man woll mit dem Eyferer Pinehas und David für Gott und seinem Befehle eyfern: (a) Da mag die Liebe woll stark wie der Tod / und Eyfer fest wie die Hölle sein: Da mag Ihre Bluth woll feurig / und eine solche Flamme des Herren sein / daß auch viel Wasser sie nicht auflöschen / noch die Ströme erfassen können; Wie Salomon im 8. Cap. seines Hohen Liedes redet.

Ich wolte noch gerne mehr von der Liebe gegen meinen allerliebsten Gott reden / aber die Zeit heisset mich eilen / und auch die Beschaffenheit unserer Liebe gegen dem Nächsten vorstellen; Welches ich nun mit zweyen Worten thun will: Denn wenn das Befehle davon also spricht: **Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst!** So stellet es uns ein so bekandtes Muster / wornach unsere Liebe gegen den Nächsten zu formiren sey / vor / daß auch der einfältigste Mensch alsobald darauß klug werden könne. Denn Er darff nur sich selbst fragen / wie Er woll von seinem Nächsten geliebet werden wolte? Und darnach seine Liebe gegen den Nächsten wiederumb reguliren; So wird Er gar nicht irren: Sinremahl auch Christus diese Liebes-Regel giebt: **Alles was Ihr wollet / daß Euch die Leute thun sollen / daß thut Ihr Ihnen!** Matth. VII. 12. Und diß were dem auch der kurze Begriff des Göttlichen Befehles.

Nun solte ich diese kurz-gefassere Lehren vom Gesetze und Evangelio zu eurem Nutzen woll appliciren; Alleine ich erinnere mich / daß ich dieses mahl nur auffgetreten bin / Euch bloß anzumelden / daß es diese beyde Dinge sein / welche

D i i j

welche

(a) Num. XXV. 13. Psal. CXIX. 139.



welche mir Gott zu Haupt-Stücken aller meiner Predigten an gesehen / (a) und Ich demnachst auch bey Euch nach dem Gnaden-Maß meines Gottes fleißig aufreiben eingeschlossen bin. Der Herr gebe mit reichen Nutzen!

Ich habe Euch aber fürs Andere auch die Lehr- Art / derer ich in meinen Predigten mich bedienen werde / anzudeuten verheffen / damit Ihr Heute aus meiner Ersten Ansprache an Euch nicht alleine erfahren möchtet / Was / sondern auch / Wie Ich Euch predigen würde? Und solches muß ich nun mit Euren noch verrichten. Gleich wie Ich aber solche Haupt- Stücke meiner Predigten setzen müssen / welche nicht der Welt / sondern meinem Gott gefällig / und Euch zur Seligkeit beförderlich waren: So darff ich mich in der Lehr- Art auch nicht nach der Welt / sondern nach Gott / und euren Seelen / die mir zu erbauen und vertrauen sind / richten. Derhalben wolle niemand gedencen / daß ich einer künstlichen Methode mich beflüssigen werde / damit ich für einen Gelehrten Bedner passiren möge. Denn ob ich gleich woll weiß / wie heutiges Tages auch in den Predigten offi mehr auff solche Kunst und Zierlichkeiten / als auff die Erbauung selbst gesehen werde: Und daß der gute liebe Luthorus und seines gleichen Jesund woll hinter der Thür stehen müsten / wenn Sie nun wieder predigen wolten; So lehre ich mich doch an diese neue Welt- künstliche Methodisten eben so wenig als ich mich gahr umb einen Ruhm bey der Welt bekümmere: Sondern Ich be- trübe mich vielmehr / von Herzen / daß der Tausend- Künstler auch dadurch eine Methode gefunden / die Zuhörer in den Hülsen der Menschen- Worte auffzuhalten / damit Sie an die Frucht des rechten Wortes Gottes nicht kommen mögen.

Höret / meine Liebsten / Ich will Euch predigen / nach der Methode Christi im Texte: **Rehmlich / Deutlich und Schriftmäßig** / und ich hoffe / diese Lehr- Art soll Euren Seelen besser bekommen / als wenn ichs hurt und künstlich mache / ob gleich deises letztere in euren Ohren besser klingen möchte.

Deutlich werde ichs vor allen zu machen wissen: Denn ich finde Christum im Texte die Lehre vom Evangelio und Befehle so deutlich anbringen / daß so woll der Schriftgelehrte / als seine Jünger es verstehen könten. Und also werde ich mich auch beflüssigen so deutlich meine Predigten vorzubringen / Daß Ihr an jenem grossen Gerichts- Tage Euch nicht über mich beschweren / oder vorschützen könnt ob härtet Ihr meine Predigten nicht verstehen können? den wie wolte ich das verantworten? Damit Ich nun recht deutlich reden möge / so will ich mich

(I.) müß

(a) Luc. XXIV 47, Act. X. 42, 43.



(1.) müßlicher Einfalt befeiffigen: Denn weil doch in dieser so woll / als in den meisten Gemeinen die Zuhörer mehrentheils einfältig und unangelehrt sein / so bin ich schuldig / mit ihnen zu der niedrigsten Einfalt hinab zu steigen: Denn wenn ich stets mit Fremden Sprachen / mit prächtigen Worten und hoher Welt-Weisheit mich sehen lassen wolte; So könnte ich demahleins nicht sagen / daß Ich den Armen alhie das Evangelium geprediget hätte. Nun weiß ich zwar wol / daß in dem Evangelio sehr hohe Geheimnisse vorkommen / welche aller Vernunfft unergündlich seyn: Doch weiß ich auch / daß in der hohen Geheimnissen ein einfältiger Glaube Gott besser gefalle / als ein fürwitziger Dunckel / und bin gewiß / daß / wenn Ihr nur dem Evangelio so einfältig glauben werdet / als Ichs Euch durch Gottes Gnade gerne vorstellen will / Eure Seele woll fahren soll. Dabey will ich mich doch (2.) auch einer Ordnung befeiffigen: Denn wenn man ins Wilde ohne Ordnung hin prediget / so kans nicht deutlich und behaltlich sein: Doch meine ich nicht / daß es nöhtig sey / sich an eine andere Ordnung zu binden als an dierentige / welche der heilige Geist in jedwedem Texte anweist / oder die Natur der darinnen abgehandelten Sachen erfordert. Und so hoffe ich den Euch auch ohne grosser Menschlichen Kunst und Zierlichkeit / doch deutlich und erbaulich zu predigen.

Ferner aber verheisse ich Euch Schriftmässig zu predigen. So finde ich Gesez und Evangelium Texte abgehandelt / daß theils die heilige Schrift zum Grunde geleeget / theils doch darauff gewiesen werde. Und / meine Lieben / so muß ich Euch auch predigen / soltes fräffig und erbaulich seyn: Drum wende ich auch sonderlich daruff reflectiren / daß ich nicht allein die heilige Schrift / als eine Reichthum aller meiner Predigten ansehe / wornach Ihr alle meine Worte prüfen sollet / sondern auch als eine Schatzkammer gebrauchet / woraus ich als ein guter Haus-Vater Altes und Neues hervortrange / (a) Damit Ich also meine Predigten Euch frey als Gottes Wort recommendiren könne. (b)

Nun meine Liebsten / Ihr habt Heute in der Kürze gehöret / Was und Wie Ich nach diesen bey Euch predigen werde? Und daraus verhoffentlich wollt angemercket / wie ich entschlossen sey / als einen treuen Haus-Halter über Gottes Geheimnisse (c) mich auffzuführen / und diese Gemeine nicht weniger / als die Vorigen wobey ich gestanden / durch Gottes Gnade so zu wenden / (d) als ich am jüngsten Tage davon rechenschafft geben muß. (e) Doch wisset / daß Ihr nichts

(a) Matth. XIII. 52. (b) 1. Theß. II. 13. (c) 1. Cor. IV. 12.
 (d) 1. Pet. V. 2. (e) Heb. XIII. 17.



nicht allein in den Predigten / sondern auch in allen meinen übrigen Ampts-Ver-
richtungen Priester, und Hirten Treue bey mir wahrnehmen sollet. Und endlich
hoffe ich Euch in dem ganzen Umgang mit mir darzuthun / daß in dieser Weise eine
redliche und aufrichtige Seele wohne. (a) Zwar ich wolte mich noch woll von
Hergens Grund zum Fürbilde aller guten Wercke Euch darstellen / (b) wenn ich
nur könnte / und nicht mit Euch über den Verlust der Geistlichen Kräfte klagen
müßte. Aber da mangle ich / so woll als Ihr / des Ruhms / den ich für GOTT
haben soll / (c) und stehe hier als ein armer Sünder / der bloß in der Gerechtigkeit
Jesu Christi Gnade und Vergebung suchen muß. Doch will Ich meinen GOTT
in brünstig Anrufen / daß Er mich für solchen Sünden bewahre / die der Gemein-
de ein Aergerniß geben / und Euch im Christenthum hindern möchten: ich hoffe
auch die Krafft Jesu Christi werde in mir schwachen mächtig seyn. (d)

Endlich so will ich denn auch meine herzlichste Liebe und Treue erweisen
durch unablässige Seuffzer zu meinem GOTT: Zuforderst für eurem ewigen
Heil: darnach für eurer zeitlichen Wohlfahrt: Und wo ich jemanden insonder-
heit mit meiner geringen Für-Bitte bey GOTT werde dienen können / so will ich
herzlich gerne thun.

Summa Ihr sehet / meine Liebsten / daß ich mit einem liebevollen Herzen
zu Euch komme / und mich zu aller Treue hermit gegen Euch verbinde. So
bitte ich den / Ihr wollet wiederumb / zu aller Christlichen Gegen-Liebe und uner-
müdeten Treue gegen mir in eurem Herzen Euch verbinden / und das desto mehr /
weil Ihr wisset / daß Ich Eurenthalben eine Gemeinde verlassen / die mich auch
herzlich gelibet / und noch bey meinem Abschied mit vielen Thränen die beständige-
keit Ihrer Liebe bezeuget hat. Solte ich nun alhie solches bey Euch nicht wieder
finden / so müßte ich mich ja darüber bekümmern / und meine Seuffzer würden
Euch nicht gut sein. Doch will ich mir so gleich im Anfange solche Schwierigkeit
nicht vorstellen / sondern mich zu Euch allerbeständigen Liebe versehen / weil ich
schon so viel Kenzeichen darvon vermercket / daß Ich selbige schon jeko rühmen muß.

Ich bitte aber nicht allein umb Liebe gegen meine Person / sondern zufor-
derst gegen mein Ampt. Dagegen / bitte Ich / habe doch solche Liebe / daß Ihr mich
nicht vor Stühle und Bäncke nach diesen predigen lasset / sondern eilet allemahl /
so als Heut / in dieses GOTTes Haus: Ferner nehmet allezeit das Wort GOTTes
aus meinem geringen Munde mit Sanfftmuth an nicht allein / wenn es süße
klinge

(a) Joh. I. 48.

(b) Tit. II. 7.

(c) Rom. III. 23.

(d) 2. Cor. XII. 9.

lingen wird nach dem Evangelio/sondern auch wenn es donnern möchte nach dem Gesetze: Denn beides wird Euch hochnotwendig seyn. Ich warne Euch aber von Herze/daß Ihr Euch gegen dieses mein Ampt nicht versündiget durch Verachtung/ Verspottung/ Widerstrebung oder auch Verfolgung: Denn das würde Euch ein grenliches Brandmahl in euren Gewissen geben. Sondern führet Euch sämpilich also auff / daß Ich auch diese Gemeine halten möge für meine Hoffnung/ Freude und Krone meines Ruhms nicht allein in dieser Welt/sonder auch dertmahleins in der Zukunft Jesu Christi.

Ach Seelen! Hiebey gedencke ich / wie ich auch alsdenn für Euch allen rechen schaffe geben soll? Und wie Gott Eure Seelen von meinen Händen fordern will? In dem ich nun so viele liebe Seelen dazu vor mir sehe / so muß ich wohl herzlich erschrecken / und Euch desto sehnlicher bitten / Ihr woller Euch doch über mich Armen erbarmen / und Euch so verhalten / daß ich Eurenwegen alsdenn keine schwere Berantwortung / sondern Freude haben möge. Deswegen bitte ich Euch zuletzt auch für mir herzlich zu beten / daß Ich Krafft von Gott erlange das schwere Ampt biß an mein Ende treu und redlich zu verwalten / und mich so woll als Euch in den Himmel zu predigen. Gehet: So lasset uns doch jeko uns zusammen verbinden / und endlich auch mit Gott einen Bund machen / daß wir von Ihm und seinem Worte / auch dienste nimmermehr abweichen wollen.

Nun Du grosser Gott / sey Zeuge dieses Bundes / welchen wir sämpilich unter uns / und mit dir zu deinen Ehren jeko haben auffgerichtet! Und so hebe den an zu segnen das heilige Ampt / wozu dir mich nun an diesen Ort beruffen hast! Segne es auff dieser Cankel! Segne es bey der Tauffe! Segne es im Reichstuhl! Segne es bey dem Altar! Segne es bey Unwissenden! Segne es bey Ruchlosen! Segne es bey Trostlosen! Segne es bey Besindnen! Segne es bey Krancken! Segne es bey Sterbenden! Segne es allenthalben! Segne es allezeit! So hilff uns doch den Dienern dein / die mit deinem Blut erlöset seyn / hilff deinem Volck / Herr Jesu Christ / und segne / was dein Erbtheil ist! Hilff uns also mein Jesu / daß Ich an jenem Tage / dein treuer Knecht / und diese Seelen alle die gesegneten deines Vaters heissen mögen. HERR ich lasse dich nicht / Du segnest uns denn also / und sprichest zu meinem ganzen Ampte dein kräftiges Amen.

GOTT allein die Ehre!

**Weil in der Abschieds-Predigt einige grobe Druckfehler
eingeschlichen / hat man sie hieher setzen
wollen.**

Pag. 6. lin. 4. für Engerholer / lese man Engerhove. p. 10.
l. 19. für auch / l. nach. p. 19. l. 30. f. Anmerckung / l. Anwendung.
p. 21. l. 25. f. sehe / sahe. p. 23. l. 18. f. dennoch / dennach. p. 25. l.
25. f. ein / mein. l. 33. f. Jes. LVIII. lese Apoc. II. 14. p. 26. l. 8. f. (a)
lese man (c). l. 10. f. (b) l. (d). l. 11. f. (c) l. (e). l. f. 15. (d) l. (f). l. 21.
bey (e) lese man Luc. VIII. 15. l. 24. f. (f) l. (g). p. 27. l. 16. f. an / in.
p. 29. l. 15. f. lieblichen / liebreichen. l. 31. f. auch / doch. p. 30. l. 18.
der ganz weg. p. 31. l. 29. f. überredung / Uebereslung.

In der Antritts-Predigt.

Pag. 11. lin. 13. lese man: Apostel-Geschichte. pag. 30. lin. 28.
für wissen / lese man: suchen.

COLE
ALVIN
1300